

<https://blog.de.erste-am.com/turbulente-zeiten-fuer-aktien-der-tech-giganten/>

Turbulente Zeiten für Aktien der Tech-Giganten

APA Finance / Erste AM Communications

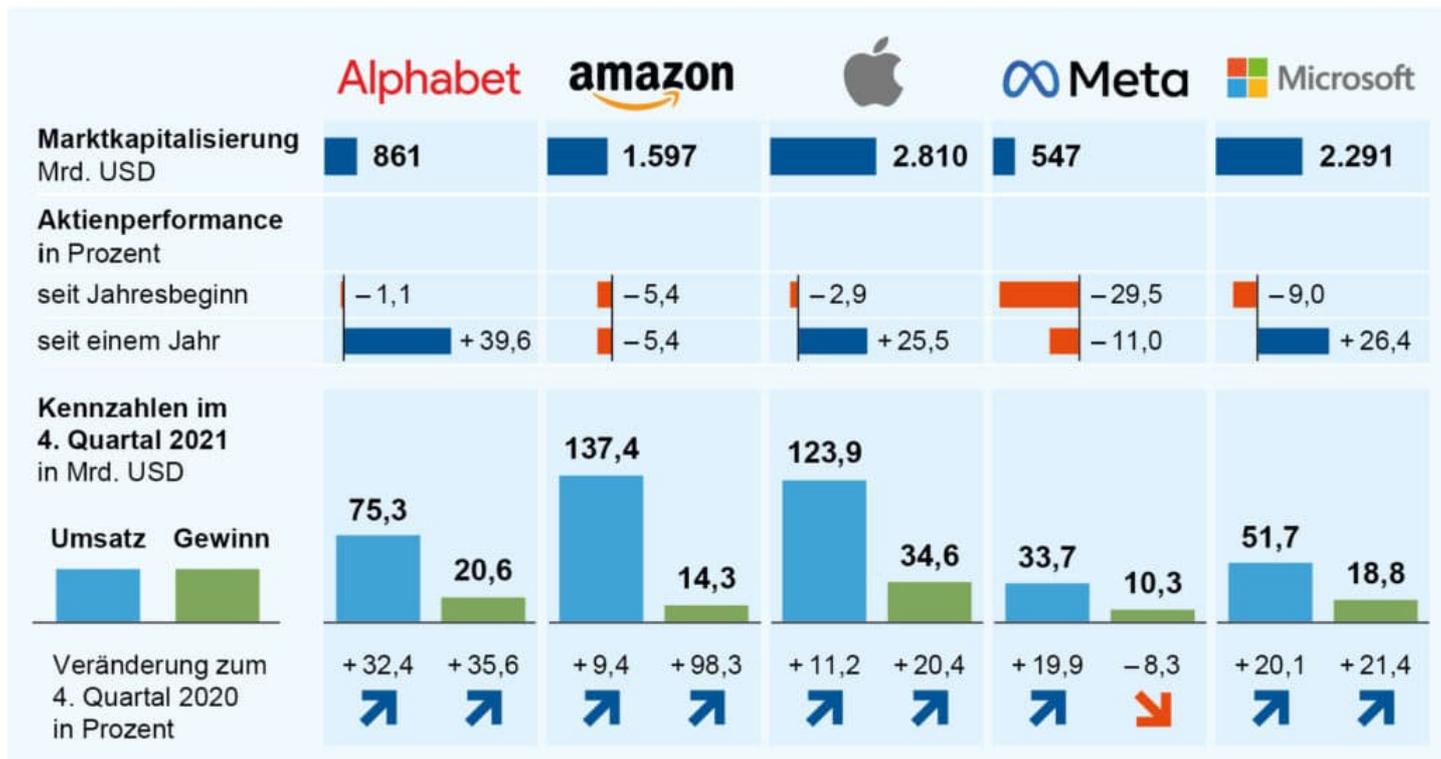


© (c) JUSTIN TALLIS / AFP / picturedesk.com

Die abgelaufene Börsenwoche stand ganz im Zeichen der US-Tech-Giganten. Die gemeldeten Quartalszahlen der sogenannten „Big Five“ waren zweigeteilt ausgefallen und bescherten der US-Technologiebörse Nasdaq eine Achterbahnfahrt mit versöhnlichem Ausgang. Solide Zahlen von Apple, der Google-Mutter Alphabet und Microsoft hatten zunächst für Entspannung gesorgt und den Tech-Aktien Auftrieb gegeben. Nach überraschend schwach ausgefallenen Zahlen von Facebook und deutlichen Kursverlusten endete die Woche schließlich versöhnlich mit guten Ergebnissen von Amazon.

Die Ergebnismeldungen der zinssensitiven Technologiekonzerne waren mit großer Spannung erwartet worden: Die Branchengrößen können zwar auf starke Wachstumsraten hoffen, würden aber auch besonders stark unter den erwarteten Leitzinserhöhungen leiden, da künftige Gewinne damit in der Gegenwart weniger wert sind.

The Big Five: Quartalszahlen im Überblick



Auftraggeber: Erste Asset Management, Quelle: APA

APA-GRAFIK ON DEMAND

Quartalszahlen von Alphabet, Amazon, Apple, Meta und Microsoft

Facebook schockiert Börsen mit schwachen Nutzerzahlen

Die am Mittwoch nach Börsenschluss gemeldeten Zahlen des Facebook-Konzerns Meta wurden an den Märkten mit großer Enttäuschung aufgenommen. Der Kurs der Meta-Aktie brach am darauffolgenden Handelstag um gut ein Viertel ein, der Konzern büßte damit an nur einem Tag rund 250 Mrd. Dollar an Marktwert ein. Der Schock färbte am Aktienmarkt auf die ganze Branche ab. Der technologieelastige Aktienindex Nasdaq-100 beendete seine Erholungsrally schlagartig und büßte am Donnerstag 4,2 Prozent ein – das war prozentuell der größte Tagesverlust seit September 2020.

Für Enttäuschung unter Anlegern sorgte vor allem die Nutzer-Entwicklung bei Facebook: Das weltgrößte Online-Netzwerk hat im vergangenen Quartal erstmals kaum neue Nutzer dazugewonnen. Die Zahl täglich aktiver Mitglieder sank sogar um rund eine Million. Auch im Gesamtkonzern, zu dem neben Facebook auch Whatsapp und Instagram zählen, fiel der Nutzerzuwachs mit 10 Millionen ungewöhnlich niedrig aus. Im Vierteljahr davor waren noch 50 Millionen dazugekommen.

Gründer und Chef Mark Zuckerberg erklärte das Minus mit der Konkurrenz durch die Video-App TikTok. „Die Leute haben jede Menge Auswahl, wie sie ihre Zeit verbringen wollen – und Apps wie TikTok wachsen sehr schnell“, sagte er in einer Telefonkonferenz. Auch Facebook will daher in Zukunft stärker auf kurze Videos setzen, so Zuckerberg.

Schlecht wurde auch der Ausblick des Konzerns aufgenommen. Nachdem Facebook während der Pandemie noch starke Wachstumsraten verbucht hatte, erwartet der Konzern im laufenden Quartal einen Umsatz von 27 bis 29 Mrd. Dollar – das wäre nur ein mageres Plus von drei Prozent im Vergleich zum Vorquartal.

Meta verwies zur Begründung auch auf Apples Maßnahmen für mehr Privatsphäre auf dem iPhone, die das Facebook-Geschäft schon seit Monaten bremsen. Man rechne damit, dass dies den Konzernumsatz heuer um 10 Mrd. Dollar drücken werde, sagte Finanzchef Dave Wehner. App-Anbieter wie Facebook müssen iPhone-Nutzer seit dem vergangenen Jahr fragen, ob sie zu Werbezwecken ihr Verhalten quer über verschiedene Dienste und Websites nachverfolgen dürfen. Sehr viele iPhone-Kunden lehnen dies ab.

Nach dem Facebook-Schock endete die Börsenwoche allerdings versöhnlich: So hat Amazon solide Zahlen geliefert und auch der Facebook-Mitbewerber Snapchat überraschte positiv. Im Sog des Meta-Kurseinbruchs hatte auch die Snapchat-Aktie am Donnerstag knapp ein Viertel an Wert verloren. Doch nachdem Snapchat bei der Meldung eigener Zahlen mit dem ersten Quartalsgewinn seiner Firmengeschichte überrascht hatte, legte die Aktie der Foto-App am Freitag fast 59 Prozent zu.

Die Zahl der täglich aktiven Snapchat-Nutzer stieg zuletzt von 306 auf 319 Millionen. Im abgelaufenen Quartal steigerte das Unternehmen seinen Umsatz im Jahresvergleich um 42 Prozent auf 1,3 Mrd. Dollar und stellt auch für das laufende Quartal einen Umsatz von gut einer Milliarde in Aussicht. Auch Snapchat leidet unter der TikTok-Konkurrenz und Apples Datenschutzmaßnahmen und reagiert mit einem verstärkten Videoangebot und alternativen Messwerkzeugen für Werbekunden, damit diese auch nach den schärferen Privatsphäre-Richtlinien auf dem iPhone die Wirksamkeit ihrer Kampagnen einschätzen können.

Amazon übertraf Gewinnerwartungen

Auch die am Donnerstag nach Börsenschluss gemeldeten Amazon-Ergebnisse wurden gut an der Börse aufgenommen. Der weltgrößte Onlinehändler hat im Weihnachtsquartal gut verdient. Die angekündigte Kostenlawine aufgrund des enormen Bedarfs an Personal und der hohen Investitionen in die Lieferlogistik bewältigte der US-Konzern besser als befürchtet – nicht zuletzt dank seines hochprofitablen Cloud-Geschäfts.

Der Konzern konnte damit die Gewinnerwartungen von Analysten im Schlussquartal bei Weitem übertreffen. Der Überschuss lag bei 14,3 Mrd. Dollar und fiel damit fast doppelt so hoch aus wie vor einem Jahr. Grund für den starken Anstieg war jedoch vor allem Amazons Beteiligung am Elektroautobauer Rivian, durch die der Konzern bei dessen Börsengang im November einen hohen Sondererlös in der Bilanz verbuchen konnte. Das für die Geschäftsentwicklung repräsentativere Betriebsergebnis ging allerdings um fast die Hälfte auf 3,5 Mrd. Dollar zurück.

Ärger droht Amazon nun mit dem möglichen Einzug einer Gewerkschaft. Bis 25. März können die Beschäftigten eines Logistiklagers in Bessemer im Bundesstaat Alabama erneut darüber abstimmen, ob erstmals eine US-Gewerkschaft Einzug bei dem Konzern hält. Im vergangenen Jahr war die Initiative bereits einmal gescheitert.

Apple trotz Chipmangels mit Rekordquartal

Davor hatten bereits Apple, Alphabet und Microsoft gute Zahlen vorgelegt. So hat Apple hat im vergangenen Weihnachtsgeschäft trotz der globalen Chip-Knappheit erneut Rekordzahlen eingefahren. Der Quartalsgewinn betrug 34,6 Mrd. Dollar und damit gut ein Fünftel mehr als ein Jahr zuvor. Der Umsatz stieg um 11 Prozent auf 123,9 Mrd. Dollar, ebenfalls ein Bestwert. Dabei hätte der Konzern ohne Chip-Engpässe noch mehr verkaufen können: Apple schätzt, dass sie den Umsatz um mehr als sechs Milliarden Dollar drückten. Wachstumstreiber war einmal mehr das iPhone. Der Umsatz mit dem Apple-Smartphone stieg im Jahresvergleich auf 71,6 Mrd. Dollar, das war ein Plus von neun Prozent im Jahresvergleich.

Alphabet und Microsoft profitieren weiter von Boom der Cloud-Dienste

Der Google-Mutterkonzern Alphabet hat weiter vom Trend zu Homeoffice und Online-Shopping profitiert und seinen Nettogewinn im abgelaufenen Jahr 2021 auf 76 Mrd. Dollar nahezu verdoppelt. Allein im vierten Quartal machte der US-Konzern bei einem Umsatz von 75,3 Mrd. Dollar einen Gewinn von 20,6 Mrd. Damit übertraf das Unternehmen die Erwartungen von Analysten deutlich. Ein starker Wachstumstreiber waren erneut die Cloud-Dienstleistungen. Mit seiner wachsenden Marktmacht gerät das Unternehmen jedoch weltweit zusehends in den Fokus von Regulierungsbehörden.

Auch Microsoft profitierte zuletzt vom Boom der Cloud-Dienste. Im vergangenen Quartal steigerte der Software-Riese seinen Umsatz im Jahresvergleich um ein Fünftel auf 51,7 Mrd. Dollar und übertraf damit die Analystenerwartungen leicht. Unterm Strich verdiente Microsoft in dem Ende Dezember abgeschlossenen zweiten Geschäftsquartal knapp 18,8 Mrd. Dollar – ein Plus von 21 Prozent.

Investieren in die US Tech-Giganten

Technologie-Aktien unterliegen seit jeher hohen Schwankungen an den Börsen. Dies wurde zu Jahresbeginn wieder augenscheinlich, als Anleger:innen die stark gestiegenen Kurse für Gewinnmitnahmen nutzen. Wer weiter an Erwartungen in die Innovationskraft und Wachstumsstärke der skizzierten Unternehmen setzt, hat mit dem Fonds **ERSTE STOCK TECHNO** eine Möglichkeit breit gestreut in die wichtigsten US-Technologieunternehmen zu investieren. Kursrückschläge im zweistelligen Bereich bieten die Möglichkeit zu einem Einstieg auf reduzierter Preisbasis.



Source: Refinitiv Datastream

FAZIT: US-Technologieaktien erlebten in letzter Zeit eine Achterbahnfahrt an der Börse. Je nachdem, wie die Umsatz- und Gewinnentwicklung ausfällt, muss man auch weiterhin mit hohen Schwankungen bei der einen oder anderen Aktie rechnen. Aufgrund der skizzierten Entwicklungen stehen die Chancen gut, dass der Technologie-Sektor auch in den nächsten Jahren der Motor des Wachstums sein wird.

⚠ Warnhinweise gemäß InvFG 2011

Der ERSTE STOCK TECHNO kann aufgrund der Zusammensetzung des Portfolios eine erhöhte Volatilität aufweisen, d.h. die Anteilswerte können auch innerhalb kurzer Zeiträume großen Schwankungen nach oben und nach unten ausgesetzt sein.

Der Fonds verfolgt eine aktive Veranlagungspolitik und orientiert sich nicht an einem Vergleichsindex. Die Vermögenswerte werden diskretionär ausgewählt und der Ermessensspielraum der Verwaltungsgesellschaft ist nicht eingeschränkt.

Weitere Ausführungen zur nachhaltigen Ausrichtung des ERSTE STOCK TECHNO sowie zu den Angaben gemäß Offenlegungs-Verordnung (Verordnung (EU) 2019/2088) und Taxonomie-Verordnung (Verordnung (EU) 2020/852) sind dem aktuellen [Prospekt](#) zu entnehmen. Bei der Entscheidung, in den ERSTE STOCK TECHNO zu investieren, sollten alle Eigenschaften oder Ziele des ERSTE STOCK TECHNO berücksichtigt werden, wie sie in den Fondsdokumenten beschrieben sind.

Wichtige rechtliche Hinweise

Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung. Sofern nicht anders angegeben, Datenquelle Erste Asset Management GmbH. Die Kommunikationssprache der Vertriebsstellen ist Deutsch und jene der Verwaltungsgesellschaft zusätzlich auch Englisch.

Der Prospekt für OGAW-Fonds (sowie dessen allfällige Änderungen) wird entsprechend den Bestimmungen des InvFG 2011 idgF erstellt und veröffentlicht. Für die von der Erste Asset Management GmbH verwalteten Alternative Investment Fonds (AIF) werden entsprechend den Bestimmungen des AIFMG iVm InvFG 2011 „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ erstellt.

Der Prospekt, die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ sowie das Basisinformationsblatt sind in der jeweils aktuell gültigen Fassung auf der Homepage www.erste-am.com jeweils in der Rubrik Pflichtveröffentlichungen abrufbar und stehen dem/der interessierten Anleger:in kostenlos am Sitz der jeweiligen Verwaltungsgesellschaft sowie am Sitz der jeweiligen Depotbank zur Verfügung. Das genaue Datum der jeweils letzten Veröffentlichung des Prospekts, die Sprachen, in denen das Basisinformationsblatt erhältlich ist, sowie allfällige weitere Abholstellen der Dokumente, sind auf der Homepage www.erste-am.com ersichtlich. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte ist in deutscher und englischer Sprache auf der Homepage www.erste-am.com/investor-rights abrufbar sowie bei der Verwaltungsgesellschaft erhältlich.

Die Verwaltungsgesellschaft kann beschließen, die Vorkehrungen, die sie für den Vertrieb von Anteilscheinen im Ausland getroffen hat, unter Berücksichtigung der regulatorischen Vorgaben wieder aufzuheben.

Hinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das schwer zu verstehen sein kann. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, empfehlen wir Ihnen, die erwähnten Fondsdokumente zu lesen. Diese Unterlagen erhalten Sie zusätzlich zu den oben angeführten Stellen kostenlos am jeweiligen Sitz der vermittelnden Sparkasse und der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG. Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen unter www.erste-am.com.

Wichtig: Die im Basisinformationsblatt angeführten Performance-Szenarien beruhen auf einer Berechnungsmethodik, die in einer EU-Verordnung vorgegeben ist. Die künftige Marktentwicklung lässt sich nicht genau vorhersagen. Die dargestellten Performance-Szenarien zeigen nur mögliche Erträge auf, basieren dabei aber auf den Erträgen in der jüngeren Vergangenheit. Die tatsächlichen Erträge könnten niedriger ausfallen als angegeben.

Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Merkmale unserer Anleger:innen hinsichtlich des Ertrags, der steuerlicher Situation, Erfahrungen und Kenntnisse, des Anlageziels, der finanziellen Verhältnisse, der Verlustfähigkeit oder Risikotoleranz.

Bitte beachten Sie: Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu. Eine Veranlagung in Wertpapieren birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken. Der Wert von Anteilen und deren Ertrag können sowohl steigen als auch fallen. Auch Wechselkursänderungen können den Wert einer Anlage sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Es besteht daher die Möglichkeit, dass Sie bei der Rückgabe Ihrer Anteile weniger als den ursprünglich angelegten Betrag zurückerhalten. Personen, die am Erwerb von Investmentfondsanteilen interessiert sind, sollten vor einer etwaigen Investition den/die aktuelle(n) Prospekt(e) bzw. die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“, insbesondere die darin enthaltenen Risikohinweise, lesen. Ist die Fondswährung eine andere Währung als die Heimatwährung des/der Anleger:in, so können Änderungen des entsprechenden Wechselkurses den Wert der Anlage sowie die Höhe der im Fonds anfallenden Kosten - umgerechnet in die Heimatwährung - positiv oder negativ beeinflussen.

Wir dürfen dieses Finanzprodukt weder direkt noch indirekt natürlichen bzw. juristischen Personen anbieten, verkaufen, weiterverkaufen oder liefern, die ihren Wohnsitz bzw. Unternehmenssitz in einem Land haben, in dem dies gesetzlich verboten ist. Wir dürfen in diesem Fall auch keine Produktinformationen anbieten.

Zu den Beschränkungen des Vertriebs des Fonds an amerikanische oder russische Staatsbürger entnehmen Sie die entsprechenden Hinweise dem Prospekt bzw. den „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“.

In dieser Mitteilung wird ausdrücklich keine Anlageempfehlung erteilt, sondern lediglich die aktuelle Marktmeinung wiedergegeben. Diese Mitteilung ersetzt somit keine Anlageberatung und berücksichtigt weder die Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen, noch unterliegt sie dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.

Die Unterlage stellt keine Vertriebsaktivität der Verwaltungsgesellschaft dar und darf somit nicht als Angebot zum Erwerb oder Verkauf von Finanz- oder Anlageinstrumenten verstanden werden.

Die Erste Asset Management GmbH ist mit den vermittelnden Sparkassen und der Erste Bank verbunden.

Beachten Sie auch die „Informationen über uns und unsere Wertpapierdienstleistungen“ Ihres Bankinstituts.

Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.



APA Finance / Erste AM Communications